

Schmerz 2008 · Band:Seite–Seite
DOI 10.1007/s00482-008-0624-1
© Springer Medizin Verlag 2008

Schweizerische Gesellschaft zum Studium des Schmerzes

Zentralsekretariat

Beatrice Schwegler

Reppischtalstrasse 25

8914 Aeugstertal

E-Mail: bschwegler@gmx.ch

President's Corner

Liebe Mitglieder der Schweizerischen Gesellschaft zum Studium des Schmerzes

Seit der letzten Jahresversammlung im Juni 2006 in Winterthur sind anderthalb Jahre vergangen. In dieser Zeit ist in unserer Gesellschaft einiges passiert; in der Folge möchte ich die wichtigsten und interessantesten Aktivitäten und Entwicklungen kurz beschreiben.

Jahreskongress

Als erstes möchte ich mich bei der wissenschaftlichen Kommission unter der Leitung von Prof. Sandro Palla bedanken, dass sie den jetzigen Kongress in Sion so gut geplant und durchgeführt hat. Ein Kongressbericht erscheint demnächst auf der Homepage der Gesellschaft.

Ausbildung Medizinstudenten

Im Ausbildungsbereich konnte das Thema Schmerz im Rahmen des Medizinstudiums weiterhin an der Universität Zürich unterrichtet werden; hoffentlich wird dies bald an allen Schweizer Universitäten möglich werden.

Weiterbildung

Dieses Jahr wurde der 80-stündige Zertifikat-Kurs der SGSS in Deutscher Sprache ins Leben gerufen. Der gleiche Kurs in Deutscher Sprache wird voraussichtlich 2008 wiederholt werden und ein ähnlicher Kurs in Französischer Sprache ist geplant. Die 35 Teilnehmer haben den Kurs beendet und die Prüfung abgelegt. Die Zertifikatverleihung erfolgte in einer netten Zeremonie am 6. Oktober 2007 im Hotel Zürichberg. Hoffentlich wird es endlich gelingen, ein Diplom für Schmerztherapie offiziell einzuführen, um dadurch die Schmerztherapie als spezifisches medizinisches Fach zu etablieren.

Fortbildung

Die Fortbildung mit praktischen Kursen und Übungen wird jährlich durchgeführt. Ebenso finden nach wie vor Symposien mit international bekannten Referenten statt.

Clinical Aspects of Chronic Pain Management

Im März 2007 fand in Zürich ein Internationales Symposium statt. Führende Schmerzspezialisten aus der ganzen Schweiz und aus dem Ausland haben an dieser erfolgreichen Tagung referiert. Drei wichtige Schwerpunkte waren: Complex Regional Pain Syndrome (CRPS), Post-Herpes Neuralgia (PHN), und Low Back Pain (LBP). Es wurden pathophysiologische Aspekte, therapeutische Optionen sowohl pharmakologischer als auch interventioneller Art und multimodale Gruppenprogramme diskutiert. Mit der Festlegung dieser Schwerpunkte hat die Tagung drei der relevanten und zugleich auch schmerzmedizinisch herausforderndsten Krankheitsbilder thematisiert. Daneben wurde auch der Stellenwert klinisch-psychologischer Behandlungskonzepte bei chronischen Schmerzen diskutiert.

Die oben genannten Ausführungen stellen Zusammenfassungen einzelner Artikel des Buches dar. Der Volltext der Artikel ist im Buch „Clinical Aspects of Chronic Pain Management“ einsehbar, das auch Texte zu vielen weiteren Themen umfasst. Das Buch kann von der Homepage der SGSS heruntergeladen werden: www.pain.ch/medizin. Ich hoffe, mit diesem Buch einen Beitrag zur schmerzmedizinischen Weiter- und Fortbildung geleistet und den offenen Dialog zwischen den einzelnen Fachgruppen gefördert zu haben.

Praktischer Kurs in Zürich

Am 2. Dezember 2006 fand in Zürich der 1. Kurs „Praktische diagnostische Übungen in der Behandlung chronischer Schmerzen“ unter meiner Leitung statt. Der zweite Kurs findet am 1. Dezember 2007 statt. Der Zweck dieses Kurses ist, diagnostische Verfahren in Theorie und Praxis zu vermitteln. Die Teilnehmer hatten die Gelegenheit, die wichtigsten rheumatologischen und

neurologischen Untersuchungsmethoden kennen zu lernen und zu üben. Des Weiteren wurden sie mit Elementen der psychosozialen medizinischen Untersuchung vertraut gemacht und in der Anwendung von Opioid-Tests unterrichtet.

Liste der Schmerz-einrichtungen

Im Auftrag des Vorstands haben die Kommissionsmitglieder Valerie Piguet, Guido Gallacchi und Eli Alon gemäss dem Vorschlag und den Empfehlungen der IASP Kriterien zur Unterteilung der Behandlungseinrichtungen für chronische Schmerzen in die drei Kategorien „Zentrum für Schmerztherapie“, „Klinik für Schmerztherapie“ und „Praxis für Schmerztherapie“ entwickelt. Ende 2006 konnte auch eine Liste der Schmerzeinrichtungen erstellt werden. Über 60 Schmerzbehandlungseinrichtungen in der ganzen Schweiz wurden anhand dieser Kriterien autodeklariert. Der Vorstand ist sich bewusst, dass durch die Autodeklaration die Zugehörigkeit zu einer Kategorie nicht in jedem Fall zweifelsfrei erfolgen kann. Deshalb wird der Vorstand sämtliche Einrichtungen im Laufe des nächsten Jahres besichtigen (die sogenannte „Visitation“), um über deren definitive Zugehörigkeit zu entscheiden. Der Vorstand hat auch beschlossen, dass die Kosten zur einen Hälfte von der Gesellschaft und zur anderen Hälfte von der zu visitierenden Institution übernommen werden. Die Erfassung solcher Institutionen sollte der Qualitätskontrolle der Schmerztherapie, und somit dem allgemeinen Etablieren dieses spezifischen medizinischen Faches dienen.

Interventionelle Schmerztherapie

Von der FMH ist an die Schweizerische Gesellschaft für Interventionelle Schmerztherapie der

Auftrag erteilt worden, in Kooperation mit den interessierten Fachgesellschaften ein Weiterbildungsprogramm für einen Fähigkeitsausweis „interventionelle Schmerztherapie“ zu erarbeiten. Der erste Entwurf, der zur Stellungnahme verschickt wurde, war aus der Sicht des SGAR-Vorstands nicht akzeptabel. Inzwischen steht ein verbesserter Entwurf zur Diskussion und alle hoffen, dass ein von sämtlichen Betroffenen (Anästhesiologen, Orthopäden, Rheumatologen, Radiologen u.a.) akzeptierbares Ergebnis zustande kommt.

Homepage

Die Homepage-Kommission unter der Leitung von Dr. Terence Cackett konnte das Logo „Pain.ch“ für die SGSS behalten. Die SGSS ist dem Institut Medizinische Kommunikation IMK für diese grosszügige Geste sehr dankbar. Unsere Homepage hat im letzten Jahr ihr Erscheinungsbild stark verändert. Aber nicht nur die Farbe ist neu, inhaltlich sind viele neue Rubriken zu finden und die Leser können sehr viel neue Informationen abrufen: Veranstaltungen, News, Medizin, und vieles mehr. Ein regelmässiger Blick in die Homepage zeigt, dass die Mitteilungen stets auf dem neusten Stand sind. Es ist deshalb zu empfehlen, öfters vorbeizuschauen.

Wissenschaftliche Preisverleihungen

Das *UPSA Pain Institute Switzerland* (UPIS) verteilt jährlich Stipendien und Awards im Bereich Schmerz an junge Wissenschaftler. Seit der Einführung der Awardverleihungen im Jahr 2002 wurden insgesamt fünf „Pain Awards“ und sechs „Postdoctoral Fellowship Awards“ verliehen. Mit dieser finanziellen Unterstützung wird den jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern z. B. ein Aufenthalt in einem anderen Land ermöglicht. Bis jetzt konnten die Begünstigten unter anderem in Australi-

en, USA und England ihre Forschungsarbeiten weiterführen, ihre Projekte vertiefen oder neue Aufgaben übernehmen. Am 9. November 2006 wurde in Bern unter dem Patronat der SGSS das Symposium „Work Capacity and Pain“ durchgeführt. Im Rahmen dieser Tagung wurden unter der Leitung von Prof. Pierre Dayer, dem Präsidenten des UPIS, wissenschaftliche Projekte präsentiert und die UPIS-Preisgewinner von 2002-2005 mit ihren Projekten vorgestellt. Anschliessend wurde unter der Leitung von Prof. Eli Alon ein Roundtable über Schmerz und Arbeitsunfähigkeit durchgeführt. Teilnehmer waren Dr. Guido Brusa, Rechtsanwalt, Dr. Jean Pedrix, Dr. Heinz Rüegg und Dr. Roman Mase. Auch dieses Jahr freuen wir uns, einem jungen Forscher den „Postdoctoral Fellowship Award“ übergeben zu können. Die Preisverleihung fand heute in Sion statt.

EFIC Grünenthal Grant: Die europäische Schmerzgesellschaft EFIC (European Federation of Chapters of the International Association for the Study of Pain) und das Pharmaunternehmen Grünenthal GmbH haben die Gewinner des diesjährigen EFIC-Grünenthal Grant bekannt gegeben. Einmal jährlich fördert der Preis junge europäische Schmerzforscher bei der Realisierung ihrer Projekte über Schmerzmechanismen, und unterstützt so die innovative klinische Schmerzforschung. In diesem Jahr haben 29 junge Wissenschaftler aus acht Ländern Ihre Bewerbung um den mit insgesamt € 100.000 dotierten Förderpreis eingereicht.

SGSS-Brunch

Insgesamt haben im Jahr 2006 jeweils am letzten Samstag des Monats 8 wissenschaftliche Brunches stattgefunden, drei davon in Zürich (Dr. Kyrill Schwegler, Frau Dr. Beatrice Schächli, Dr. Terence Cackett, Frau Dr. Corinne Wanner Schmid, Prof. Eli Alon) und je einer in Biel (Dr. Drazen Mihic), Bern (Prof. Michele Curatolo),

Basel (Dr. Guido Gallacchi), Aarau (Prof. Ulrich Buettner) und St. Gallen (Dr. Steffen Eychmüller). Die Teilnehmerzahl belief sich stets auf 12 bis 20 Personen. Die Teilnehmer konnten eine Fallbesprechung oder andere wissenschaftliche Themen diskutieren. Diese Treffen werden von regional wirkenden SGSS-Mitgliedern organisiert, dabei haben die Interessierten die Möglichkeit ihre „Schmerzfälle“ oder ihre wissenschaftliche Tätigkeit zu präsentieren. 2007 fanden wissenschaftliche SGSS-Brunches in Schaffhausen (Dr. Ulrich Böni), in Zürich (Dr. Christel Nigg-Koch und Prof. Eli Alon) und Aarau (Prof. Ulrich Buettner) statt. Der nächste Brunch ist am 24. November in Nottwil vorgesehen.

VSP

Die VSP, Vereinigung Schweizer Schmerzpatienten, ist Mitglied der SGSS und hat sich zum Ziel gesetzt den Hilfesuchenden zur Linderung ihrer Schmerzen zu verhelfen. Nebst dieser direkten Unterstützung bietet die VSP auch Angehörigen, Ärzten und Therapeuten Begleitung und Datentransfer und dient besagten Zielgruppen als Diskussionsdrehscheibe für die Thematik „Chronischer Schmerz“.

EFIC

Das *EFIC Fellowship* konnte in Zürich durchgeführt werden. Eine Anästhesie-Ärztin aus Bosnien konnte 10 Wochen in Zürich in Pain Medizin ausgebildet werden mit einem Stipendium von EFIC. Weitere Stipendien sind vorgesehen.

— 2006-2007 Pain in Older Persons

— 2007-2008 Pain in Women

Eine Verbesserung der Weiterbildung im Bereich Schmerztherapie bei älteren Patienten ist dringend notwendig wie auch im Bereich Schmerzbehandlung bei Frauen.

PEPS

Die Tatsache, dass es weder eine einzige noch eine standardisierte Vorgehensweise für Schmerzbehandlung gibt, ist immer wieder ein Diskussionspunkt. Daher ist es von grossem Nutzen für alle Kliniker und so auch für deren Patienten, wenn klinische Tätigkeiten untereinander verglichen werden können. Aus diesem Bedürfnis heraus wurde das International PEPS (Pan European Pain Specialists) initiiert. Seit dem Beginn vor ein paar Jahren wurde das PEPS Programm von allen Teilnehmern und Teilnehmerinnen immer sehr gut aufgenommen. Dieses Jahr ist es das vierte Mal, dass die Schweiz Gastgeberin fürs PEPS Programm ist. Das Programm führte durch die Deutschschweiz. Schmerzspezialisten aus Österreich, Tschechien, Dänemark, Deutschland, Israel und Italien hatten die Möglichkeit, einen facettenreichen und umfassenden Einblick von bedeutenden Experten betreffend Schmerz-Management in der Schweiz zu erhalten.

Richtlinien Neuro-pathische Schmerzen

Standards, Richtlinien und Empfehlungen der SGSS existieren für Opioide. Neuropathische Schmerzen sind ein Thema, mit denen die Ärzte zunehmend konfrontiert sind – Diagnose und Therapie dieser Schmerzen stellen eine grosse Herausforderung dar. Dabei erstaunt es, dass in der Schweiz keine einheitlichen Richtlinien hierzu bestehen. Die SGSS und die SNG waren daher interessiert, ein interdisziplinäres Board bestehend aus Experten aus verschiedenen Fachgebieten zu bilden und in einem einjährigen in sich abgeschlossenen Projekt innovative Lösungen zu dieser Problematik zu entwickeln.

Zeitschriften

Die SGSS ist stolz eine eigene Zeitschrift „Dolor“ zu haben. Unser Dank gilt den Edi-

torial Board, dem IMK und den Sponsoren. Unsere Mitglieder haben die Wahl zwischen Fachzeitschriften in Deutsch („Der Schmerz“), Englisch („European Journal of Pain“) und Französisch („Douleur et Analgesie“).

President's corner

Die Gesellschaft hat die Möglichkeit in der Fachzeitschrift „Der Schmerz“ ihre Meinung zu äussern.

Verschiedene zukünftige Kongresse

- **2008:** Partnerveranstaltung mit der Association Suisse des Psychologues cognitives (ASPCo) am 13. und 14. November 2008 in Biel mit dem Thema „Den chronischen Schmerzpatienten verstehen und behandeln“.
- **2009:** Partnerveranstaltung mit der Schweizerischen Kopfweggesellschaft vom 19.-21. November 2009 in Bern.

Nachruf auf Professor Niv

Professor David Niv, Leiter des Center for Pain Medicine am Tel Aviver Sourasky Medical Center (Ichilov) wurde am 6. Februar dieses Jahres auf dem Nachhauseweg ermordet. Niv war 57 Jahre alt. Diese Nachricht hat uns zutiefst betroffen. Professor Niv war eine von Israels Koryphäen auf dem Gebiet der Schmerzmedizin und eine der leitenden Figuren internationaler Organisationen, die sich mit Schmerzmedizin befassen. Während der zwanzig Jahre unserer Bekanntschaft habe ich nicht nur seine Fähigkeiten, seinen starken Willen, sein Organisationstalent, seine Weisheit und seine Art, praktisch zu denken bezeugen und bewundern können; er war mir auch ein guter, enger Freund, ein Mann von seltener Integrität, der charismatisch und mit einem enormen „drive“ die Ziele verwirklichte, die er sich gesetzt hatte. Ich habe seine wohlüberlegten und einsichtigen Meinungen immer ausserordentlich geschätzt. Im Namen der Schwei-

zerischen Gesellschaft zum Studium des Schmerzes, aber auch in meinem eigenen Namen, spreche ich seiner Frau und seinen Kindern mein Beileid aus und wünsche allen seinen Freunden Stärke und Trost.

Councilors und neue Mitglieder

22 neue Mitglieder werden wir heute begrüssen. Die Anzahl Mitglieder unsere Gesellschaft steigt ständig.

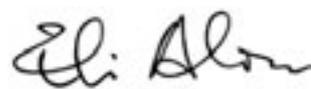
Dieses Jahr wurden auch das Konzept des „SGSS-Councillor“ ins Leben gerufen; Councillors sind in der Schmerztherapie erfahrene SGSS-Mitglieder, die ihr Wissen und ihre Erfahrung der SGSS und ihren Mitglieder – und somit der breiten Öffentlichkeit zur Verfügung stellen. Hoffen wir, dass diese neuen und meist jungen Kräfte die Ziele der SGSS verwirklichen werden.

Danksagung

Zum Schluss möchte ich dem Vorstand herzlich danken für die gute Arbeit, die im vergangenen Jahr geleistet wurde. Dutzende von Sitzungen und hunderte von E-Mails und Telefongesprächen waren Teil der Arbeit. Es ist nicht selbstverständlich, zahlreiche Arbeitsstunden im Einsatz für die verschiedenen Kommissionen aufzuwenden. Ich bedanke mich für die erbrachte Leistung.

Ein besonderer Dank gilt auch unserer treuen Sekretärin, die seit Jahren im Dienste der SGSS arbeitet.

Last but not least bedanke ich mich bei unseren Sponsoren, die mit uns die verschiedenen Aufgaben während Sponsoren-Pool-Sitzungen immer wieder besprochen haben und uns stets finanziell grosszügig unterstützt haben. An alle ein grosses Dankeschön und Aufwiedersehen in Biel in 2008.



Prof. Dr. Eli Alon
Präsident